

Kriegerlied : "Zwei Kinder gingen (gehen) auf der St

BÜRGENLÄNDISCHES  
VOLKSLIEDARCHIV  
185/36



1) Zwei Kinder gängen auf der Straßen,  
im Winter wars und eisig kalt.  
sein elternlos und ganz verlassen,  
und halb erfroen und naß.  
Am Weg, wies g/ängen, steht ein kleins Bankerl,  
da setzen sich alle zwei zusamm!  
und halten traurig ihre Handerl, ~~xxxx~~  
und fangen still zu beten an.  
Du lieber Gott, da drobn am Himmel,  
schau af uns arme Hascherl her!  
Es ist für uns ein großes Unglück:  
wir habn auf Erdn niemand mehr.  
Von fremden Leuten ausgestoßen,  
über Berg und jedes Haus.  
Schicksal, du bist unbarmherzig,  
warum hast uns die Eltern graubt.

2) Es liebt am Schlachtfeld schwer verwundet,  
ein Soldat bei finstrer Nacht.  
Er fühlt, es war für ihn keine Rettung,  
und tut sich langsam auf.  
Am nächsten Tag, ja wies sein kommen,

die Männer von der Sanität,  
ein Zettel habns bei ihm gefunden,  
der kaum zu lesen geschriebensteht:  
Laßt mir mein Muatterl nochmals grüßen,  
aber zwar zum allerletztenmal.  
Mein altes Muaterl hat jetzt niemand,  
der für sie sorgt, wie ich bisher.  
Schicksal , du bist unbarmherzig,  
mein liebs Muaterl siech ich nimmermehr.

Überlieferung: Lörrincz/Koppi/Lutmannsberger. Bis zum  
2. Weltkrieg beaknnt.